

**Ein Beitrag**  
zur  
**Darstellung der Hausindustrie**  
**in Rußland.**

Inaugural-Dissertation zur Erlangung des Doctor-Grades an der  
philosophischen Fakultät der Universität Leipzig

von

**Alexander Stellmacher,**  
Rigenseer.

**R i g a.**

Bedruckt in der Müllerschen Buchdruckerei (Berderplatz Nr. 2).

1886.

Дозволено цензурою. Рига, 8 Іюля 1886

Herrn Professor

Dr. Wilhelm Stieda

in Rostock



in Hochachtung

zugeeignet

Vorliegende kleine Arbeit ist nicht im Stande, das ganze Bild von der großartigen Entwicklung der russischen Hausindustrie zu entrollen. Von dem Vorschlage des Herrn Prof. Stieda, die Hausindustrie im Gouvernement Moskau, — die sich eher für obigen Zweck geeignet hätte, — einer Abhandlung zu unterziehen, mußte ich indeß absehen, da eine Bearbeitung des umfangreichen Materials in den engen Rahmen einer Inaugural-Dissertation nicht hineingepaßt hätte. So versuche ich es denn mit dieser Schrift, dem Leser einen kleinen Einblick in die Thätigkeit des russischen Kustars zu gewähren, mir das Studium des oben genannten Gouvernements für die Zukunft aufsparend.

Herrn Prof. Stieda übermittle ich aber an dieser Stelle meinen aufrichtigsten Dank für die Freundlichkeit, mit der er mir das Material übersandt, und die warme Theilnahme, mit der er meiner Arbeit gefolgt ist.

Der Verfasser.

Leipzig, im December 1885.

# I. Theoretischer Theil.

---

## A. Ueber den Begriff der Hausindustrie.

---

### Kapitel 1. Ansichten der Schriftsteller.

Bei den verschiedenen, mehr oder weniger von einander abweichenden Definitionen, welche sich in der Literatur für den Begriff „Hausindustrie“ oder „Hausmanufactur“, wie Roscher sie bezeichnet, vorfinden, halten wir es für geboten, auch unsererseits in der theoretischen Frage Stellung zu nehmen. Wir reproduciren zuerst die Ansichten der volkswirtschaftlichen Schriftsteller, welche auf die Frage: Was ist Hausindustrie? eine Antwort gegeben haben. Roscher<sup>1)</sup> charakterisirt die Hausindustrie folgendermaßen: „Eine Mittelstufe zwischen der eigentlichen Fabrik und dem Handwerk ist die für den Handel arbeitende Hausmanufactur: hervorgegangen in den Städten des spätesten Mittelalters gewöhnlich aus denjenigen Handwerken, die einen weit verbreiteten Absatz hatten und schon deshalb die bloß Localen zu überwachen pflegten,“ und weiter: „Auch später haben sich Hausindustrien hier und da entwickelt aus den unftgemäßen Beschränkungen der Betriebsgröße für den einzelnen Handwerker, wo dann unternehmende Kaufleute an viele derselben zugleich Bestellung gaben; häufiger noch aus einem Nebengewerbe, womit das Landvolk seine Mußzeit auszufüllen sucht. Hier bleibt der Arbeiter in seiner Wohnung und kann darum die Mitarbeit seiner Familie heranziehen, auch wohl einiger bezahlter Gehilfen. Den kaufmännischen Vertrieb der fertigen Waare besorgt ein höher gebildeter Kapitalist. Dieser kapitalistische Mittelpunkt einer Gruppe von Hausindustriellen kann nun mehr oder weniger

---

1) Roscher, System der Volkswirtschaft, Bb. III, pag. 541.